

Vorbemerkung

Diese Russland-Info ist Teil 3 der Serie zu den russischen „Regionen“. Unser gesamter Beitrag ist in „BUSINESS GUIDE RUSSLAND“ veröffentlicht (BUSINESS GUIDE RUSSLAND, Ein Handbuch für ausländische Investoren und Geschäftsleute in Russland, Hrsg.: Sergey Frank / Rainer Wedde, Institut für Außenwirtschaft GmbH / OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH, Berlin, 2013).

Regionen Russlands

2.2 Staatliche Förderung

2.2.2 Sonderwirtschaftszonen

Als »Sonderwirtschaftszonen« werden besondere Gebiete bezeichnet, in denen Ansiedlungen inländischer, aber v. a. ausländischer Investoren durch steuerliche und zollrechtliche Vergünstigungen (Grundlage: Föderales Gesetz v. 22.07.2005 »Über die Sonderwirtschaftszonen«) und weitere Unterstützung regionaler Administrationen, z. B. durch die Einrichtung von Industriegebieten mit vollständiger Infrastruktur, Erleichterungen beim Erwerb gewerblicher Immobilien, im Behördenhandling und andere Leistungen, gefordert werden sollen (Ausführliche Darstellung der steuerlichen und zollrechtlichen Vorteile in den Sonderwirtschaftszonen: <http://www.hik-russland.de/sonderwirtschaftszonen/>).

Grundsätzlich werden zwei Arten von Sonderwirtschaftszonen unterschieden:

- a) Gebiete als Sonderwirtschaftszonen: Die Gebiete **Kaliningrad** und **Magadan** sind insgesamt zu Sonderwirtschaftszonen erklärt worden. Beide Gebiete sind durch ihre Lage, Kaliningrad als Exklave ohne geografische Anbindung an Russland, Magadan durch seine periphere Lage an der russischen Pazifikküste, benachteiligt. Diese lagebedingten Nachteile sollen durch steuerliche und zollrechtliche Sonderregelungen ausgeglichen oder zumindest abgemildert werden. Insbesondere Kaliningrad kann hierdurch zu einem interessanten Standort für westeuropäische Ansiedlungen werden.
- b) Punktuelle« Sonderwirtschaftszonen sind jeweils auf kleinere Gebiete beschränkt. Bislang existieren zwei schon »arbeitende« Betriebs- und Produktionswirtschaftszonen (»Alabuga«, in der Republik Tatarstan und »Lipezk« nahe der Stadt Lipezk). Weitere Sonderwirtschaftszonen (»Togliatti« im Gebiet Samara, »Ljudinowo« im Gebiet Kaluga, »Mogliino« im Gebiet Pskow und »Titanowaja Dolina« im Gebiet Swerdlowsk nahe Nischni Tagil) befinden sich im Aufbau. Darüber hinaus gibt es fünf Sonderwirtschaftszonen für die Einführung innovativer Technik (»St. Petersburg« in St. Petersburg, »Selenograd« in Moskau, »Dubna« im Moskauer Gebiet, »Innopolis« in Kasan und »Tomsk« in Tomsk), zwei sog. Logistische Sonderwirtschaftszonen (»Uljanowsk« im Uljanowsker Gebiet und »Sowjetskaja Gawan« im Gebiet Chabarowsk) und sieben Sonderwirtschaftszonen für Touristik und Erholung. Die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen orientiert sich insbesondere an bereits vorhandenen Strukturen. So werden Betriebs- und Produktionswirtschaftszonen in Gebieten angesiedelt, in denen eine entwickelte Industriestruktur vorhanden ist, während bei Sonderwirtschaftszonen für die Einführung innovativer Technik auf die Nähe zu Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen geachtet wird.
- c) IT-Technologieparks: Neben den Sonderwirtschaftszonen gibt es fünf IT-Technologieparks (Tjumen, Kazan, Nowosibirsk, Obninsk, Nischni Nowgorod). Da die Ein- und Ausfuhr von Gütern hier eine geringere Rolle spielt, beschränkt sich die Förderung auf die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur.

Besonderer Wert wurde auf die Nähe zu Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen gelegt.

2.2.3 Sonstige Forderungen / Systembildende Unternehmen

Ergänzend zu Steuererleichterungen und Zollvergünstigungen in den Sonderwirtschaftszonen bemühen sich einige Regionalverwaltungen um weitere verbesserte Ansiedlungsbedingungen für ausländische Investoren. Herausragendes Beispiel für solche regionale Bemühungen ist das Gebiet Kaluga. Dort ist es zwischen 2006 und 2012 mit gezielten Infrastrukturmaßnahmen, der Ausweisung von Industriegebieten und einer für die bisherigen Verhältnisse außerhalb Moskaus und St. Petersburgs unbekanntenen westlichen Orientierung der regionalen Administration gelungen, zu einer der Regionen mit den höchsten ausländischen Investitionen aufzusteigen (Vgl. zur Entwicklung Kalugas: Regionalportrait Kaluga, Ost-West-Contact 1-2012, S. 56 ff.). Andere, allen voran die Republik Tatarstan sowie die Gebiete Swerdlowsk und Uljanowsk, eifern im Wettbewerb um ausländische Investitionen diesem Beispiel nach.

Das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung rief eine Kommission (Anordnung des Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung der Russischen Föderation vom 16. März 2009 Nr. 83) ins Leben, die den Finanz- und Wirtschaftszustand »systembildender Unternehmen« überwachen soll. Die Liste dieser »systembildenden Unternehmen« umfasst die 295 wichtigsten Unternehmen Russlands (veröffentlicht auf der Webseite der russischen Regierung: www.government.ru). Durch das Monitoring dieser Unternehmen soll gesichert werden, dass etwaige wirtschaftliche Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden, um bei Bedarf durch staatliche Eingriffe gegenzusteuern. Es soll verhindert werden, dass derartige, für die russische Wirtschaft bedeutende Unternehmen in wirtschaftliche Schieflage geraten oder gar in Insolvenz fallen. Derartige Maßnahmen sind mit marktwirtschaftlichen Grundsätzen kaum zu vereinbaren, können aber dazu führen, dass selbst ausländische Investitionen durch den russischen Staat gesichert werden.

Fortsetzung folgt